

Grottkauer Zeitung.

Nr. 45.

Jernsprecher 84.

39. Jahrgang.

Jernsprecher 84.

1919

Die „Grottkauer Zeitung“ erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis vierteljährlich in der Geschäftsstelle 1 Mark, durch die Post bezogen 1 Mark 30 Pfennig. Für einen Monat 45 Pfennig. Einzelnummern kosten 5 Pfennig.
Bei Ausbruch von Konturven, bei gerichtlicher Einforderung der Beiträge oder verspäteter Zahlung wird der gewährte Rabatt zurückgezogen. Erfüllungsort für Zahlung ist Grottkau.

Wittwoch den 4. Juni

Anzeigen-Gebühren für die fünfmal gesparte Zeitungs- oder deren Raum 20 Hg., Restsumme 40 Hg. Bei dreimaliger Wiederholung 10 Prozent Rabatt. Anzeigen nimmt die Geschäftsstelle Anfang Nr. 1, Dienstag und Freitag bis spätestens 11 Uhr vormittags entgegen.

Die Antwort auf die deutschen Gegenanschläge Ende dieser Woche

Versailles, 2. Juni. „Temps“ meldet, daß der Viererrat heute keine Sitzung abgehalten hat und daß die Prüfung und Erörterung des deutschen Gegenanschlags durch die Ausschüsse der Pariser Konferenz fort dauert. Man glaubt, daß die Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenanschläge Ende dieser Woche dem Grafen Brockdorff-Rausau übermittelt wird.

Wie „Liberte“ bestätigt, wird der Viererrat am Dienstag die Prüfung der deutschen Gegenanschläge selbst beginnen. Die augenblicklichen Kommissionsberatungen haben schon zu einem sehr interessanten Meinungsaustausch der alliierten Diplomaten Anlaß gegeben. Jedemfalls sei Präsident Wilson mit den Franzosen darin vollkommen einig, daß Frankreich nicht nachgeben könne, noch werde. Die Abendblätter setzen ihre scharfen Äußerungen über die deutschen Gegenanschläge fort und wollen offensichtlich die Öffentlichkeit dahin bearbeiten, daß sie darauf bestehe, daß die Entente in nichts nachgibt. Kennzeichnend sind die Ausführungen des „Journal des Debats“, die Konferenz könne unmöglich den ungeheuren Entwurf, welchen sie so mühselig hergestellt habe, teilweise nachprüfen. Sie würde dann noch im Herbst tagen. Die Geduld der Völker sei erschöpft. Mögliche Verhandlungen, welche Graf Brockdorff-Rausau wünsche, seien nicht mehr angebracht. Die Konferenz hätte das System der mündlichen Verhandlungen mit den feindlichen Delegierten annehmen können, als sie zusammengetreten sei, aber sie habe es mit Recht vorgezogen, nicht in Anwesenheit des Feindes zu diskutieren und zu entscheiden. Jetzt dürfe man nicht mehr zurück, das Urteil sei gefällt und müsse ausgeführt werden. Der „Temps“ wünscht, daß nachträglich noch eine Bestimmung in den Vertrag mit Deutschland aufgenommen werde, wodurch jegliche Minderheiten, genau wie im Vertrag mit Oesterreich, unter den Schutz der Gesellschaft der Nationen gestellt werden.

Beratung über den deutschen Gegenanschlag

Der Viererrat hat an der Hand der von ihm veranlaßten Uebersetzung gestern nachmittag die Beratung des deutschen Gegenanschlags aufgenommen. Die französische und englische Uebersetzung wurde gestern von der deutschen Delegation teilweise abgeleitet.

Reichskolonialminister Dr. Dell in Versailles

Berlin 2. Juni. Der Reichskolonialminister Dr. Dell hat sich heute nach Versailles begeben.

Drohung von Lloyd George

Lloyd George erklärte in einer kürzlich in Amiens gehaltenen Rede, die Deutschen müßten den Friedensvertrag unterzeichnen, wenn nicht in Versailles, dann in Berlin. Wenn der Rat der Vier sich nach Berlin begeben, müsse er jedoch eine Armee hinter sich haben.

Wilson prophezeit einen neuen Krieg

Präsident Wilson hielt bei der Totenfeier für die amerikanischen Soldaten eine Rede, in der er den Völkern als das wahre Ziel hinstellte, für das alle Toten gestorben seien. Weiter sagte Wilson: Wir sehen schon wieder hier und da Veruche von Staatsmännern, die alte berechnende egoistische Methode der Geheimdiplomatie zur Geltung zu bringen. Das sieht nicht nach Gerechtigkeit aus. Wenn das nicht der letzte Krieg für das Recht gewesen ist, so wird demnächst noch ein neuer Krieg folgen müssen.

Neuer Zwiespalt zwischen Frankreich und Amerika

Zwischen der amerikanischen und französischen Auffassung über die Entscheidung der Friedenskonferenz ist ein Zwiespalt eingetreten. Die französischen Blätter

demonstrieren gegen die offiziellen amerikanischen Meldungen, wonach die Entente auf die deutschen Gegenanschläge hin Konzessionen machen werde. Diejenigen Teile der deutschen Rote, die sich mit den Finanzfragen und der Wiederherstellung befassen, seien einer ernsthaften Prüfung nicht wert.

Bremen englischer Hafen?

Nach einer Meldung aus Versailles führt der Friedensdelegierte Leinert bei der Pariser Presse erörterten Unabhängigkeitsbestrebungen in der Provinz Hannover auf englische Umtriebe zurück. Die Engländer wüßten, daß bei der Ausrufung eines Freistaates auch Bremen englischer Hafen werden würde. Der Freistaat Hannover unter englischer Bevormundung bedeutet für England, festen Fuß auf dem Kontinent zu fassen. Wie die Dinge heute liegen, ist das Schlimmste zu befürchten.

Die Urheber des Krieges

Wien, 2. Juni. Das „Wiener Journal“ hat dem Vienna-Bulletin einen englisch geschriebenen Aufsatz eines deutschen Finanzmannes über die Urheber des Krieges und die Friedensbedingungen entnommen, in welchem der Verfasser auf die bankmäßigen Kriegsvorbereitungen der russischen Staatsbank, der französischen Finanzwelt und der Bank von England hinweist und einen amtlichen englischen Bericht dafür anzieht, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn gerade das Gegenteil von finanziellen Kriegsvorbereitungen, nämlich Goldbeständen nach London und Paris noch Ende Juli 1914 bewirkt und auch sonst jede kriegswirtschaftliche Vorbereitung unterlassen hätten. Bekäme Deutschland nicht erfüllbare Friedensbedingungen, so könne die Entente ganz Deutschland besetzen oder annektieren und sehen, wie weit sie damit käme. Die Möglichkeit, Wilson über die wahren Verhältnisse aufzuklären, werde den deutschen Friedensunterhändlern ja offenbar mit Absicht abgeschnitten, aber das amerikanische Volk werde doch die Möglichkeit, aus dem Weiterarbeiten der deutschen Wirtschaft große Internationalisierung zu ziehen, begreifen, ehe es zu spät sei.

Erste Meutereien in der englischen Armee

Amsterdam, 2. Juni. In einer Unterhausrede vom Mittwoch teilte Churchill u. a. mit, daß die Lage zur Zeit, wo das geheime Rundschreiben des Kriegsamtes ausgeschickt wurde, außerordentlich schwierig war. Es seien in der Armee eine ganze Anzahl Meutereien vorgekommen, wovon eine einen sehr ersten Charakter gehabt habe. Die Lage in Indien habe große Besorgnisse verursacht und erfordere beträchtliche Verstärkungen. In Ägypten dauert die Spannung an. In der Türkei und in anderen mohammedanischen Ländern herrsche sehr ernste Unruhe und Besorgtheit über das Schicksal der mohammedanischen Welt. Wenn der Friede bald unterzeichnet werde, könne die Rheinarmee sofort von 10 auf 6 Divisionen herabgesetzt werden. Falls es noch im Juni zur Unterzeichnung kommt, so könnten alle Mannschaften des Jahrganges 1914 mit Ausnahme der in Indien befindlichen Ende Juni nach Hause geschickt werden und es würden Ende Juli alle Männer des Jahrganges 1915 wiederum mit Ausnahme der in Indien befindlichen entlassen werden.

Die französischen Truppen in Ungarn nicht mehr zuverlässig

Budapest, 2. Juni. Wie „Pester Lloyd“ aus Wien meldet, teilte eine aus Orjova eingetroffene Persönlichkeit mit, daß die Rumänen und Serben in

Ost- und Süd-Ungarn ihren Vormarsch eingestellt hätten, weil ihnen von selten der Entente nicht genügend Zusicherungen in der Frage des Landwerbes gemacht würden. Die in Südost-Ungarn in verhältnismäßig geringer Stärke vertretenen französischen Truppen gelten auch nicht mehr als zuverlässig. Durch Eindringen sozialistischer und kommunistischer Anschauungen habe die Disziplin bei ihnen sehr gelitten. Auch die Rumänen seien nicht mehr zuverlässig.

Generallstreik in Frankreich in Aussicht

Versailles, 2. Juni. Wie „Populaire“ meldet, haben gestern 80 000 Bergleute im Departement Pas de Calais beschloßen, morgen in den Generallstreik zu treten, um Erhöhung ihrer Löhne, Einführung des Achtstundentages und Verbesserung der Altersrenten durchzusetzen. Die Arbeiter sind entschlossen, nicht wieder einzufahren, ehe ihre Forderungen durchgesetzt sind.

„Handelsblad“ zufolge droht ein Generallstreik aller Metallarbeiter im Pariser Gebiet. Die Bewegung, welche gleichfalls die Einführung des Achtstundentages und höhere Löhne bezweckt, scheint auch auf Mittel-Frankreich überzugreifen. Aus demselben Grunde fassen die Angestellten aller Pariser Untergrundbahnen den Generallstreik ins Auge.

Die Demobilisierung in Indien eingestellt

Amsterdam, 2. Juni. Die „Exchange Telegraphen Company“ meldet aus Bombay vom Mittwoch, daß wegen der Lage in Afghanistan und den Entwicklungen, die sich möglicherweise daraus ergeben können, die Demobilisierung in Indien eingestellt ist.

Bekämpfung des Bolschewismus

Amsterdam, 2. Juni. Dem „Allgemeinen Handelsblad“ zufolge hat im amerikanischen Senat Senator New eine Gesetzesvorlage zur Bekämpfung des Bolschewismus eingebracht, in der das Tragen von roten und schwarzen Fahnen und alle Reden für den Sturz der Regierung durch Gewalt oder andere ungesetzliche Mittel, sowie die Verbreitung von Schriften mit derselben Absicht, verboten werden.

Protestversammlung der Schlesier in Wien gegen eine Einverleibung des Sudetenlandes in den tschecho-slowakischen Staat

Wien, 2. Juni. Heute vormittags fand eine Protestversammlung der in Wien lebenden Schlesier gegen eine Einverleibung des Sudetenlandes in den tschecho-slowakischen Staat statt. Die Versammlung nahm einen Antrag an, der gegen diesen Plan, der dem Willen von Hunderttausenden Deutschen widerspreche, stammenden Einspruch erhebt und Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts für die Deutschen des Sudetenlandes fordert. Zugleich protestiert die Versammlung gegen die Grausamkeiten, welche die tschechische Nachhabe an der wehrlosen, ausgehungerten Bevölkerung verüben und noch immer verüben und klagt die Großmächte, welche die Grausamkeiten zulassen, wegen Mithilfe an. An die Versammlung schloß sich ein Demonstrationzug über die Ringstraße an, an dem über 8000 Personen teilnahmen.

Bildung einer Koalitionsregierung in Bayern

In der Sitzung des bayerischen Landtages hat der Ministerpräsident Hoffmann den Rücktritt des Kabinetts mitgeteilt mit der Begründung, daß in der verweirten Lage das deutsche Volk angesichts der Friedensbedingungen der Entente das ganze Volk und alle Parteien gemeinschaftlich arbeiten müßten, daß sowohl eine

rein sozialistische Regierung, die nur 1/8 der Landtagsmitglieder hinter sich habe, nicht mehr angebracht, sondern ein Ministerium mit breiter Grundlage und die Einsetzung des Landtages in seine vollen Rechte durch Aufheben der außerordentlichen Vollmachten der Regierung nötig sei. Nach privater Meldung wird das neue Ministerium sich folgendermaßen zusammensetzen: Kultus, Weßner und Präsdium Hoffmann, Inneres Andres (bisheriger Justizminister), Ministerium für soziale Fürsorge Seitz (bisheriger Minister des Inneren), Verkehrsminister Frauenhofer, Landwirtschaft Legationsrat Hahn (bisheriger Vorsitzender der Presseabteilung des Zivilministeriums), Militärministerium Schnepfenhorst, Finanzministerium Speck (Zentrum), Justizministerium Dr. Müller (Demokrat).

Fremdsprachlicher Unterricht an Berliner Schulen
Der Berliner Magistrat beschloß die Einführung des fakultativen Unterrichts in der spanischen, russischen und polnischen Sprache in allen höheren Lehranstalten für Knaben und Mädchen.

Selbstmord eines Führers der Unabhängigen
Paul Ullmann, einer der Führer der Hamburger Unabhängigen, der schwer an Tuberkulose erkrankt war, hat sich wegen der Unheilbarkeit seines Leidens das Leben genommen.

Abkündigung des Tringelbades in Berlin
Die Inhaber der Großberliner Bierlokale erklärten sich mit 243 gegen 120 Stimmen für die endgültige Tringelbaderückbildung und damit für den neuen Lohnsatz, der ab 1. Juni in Kraft tritt.

Gegen den Preiswucher im Eierhandel
Nach der Freigabe des Eierhandels sind die legitimen Fachhändler durch die wilden Aufkäufer so vollständig an die Wand gedrückt worden, daß sie ihre Einkäufer zurückrufen und auf den Handel verzichten mußten. Um das Ziel, den freien Handel wieder in seine Funktionen einzufügen und ihn zu normalen Bahnen zurückzuführen, trotzdem durchzusetzen, erachtet es das Reichsernährungsministerium als notwendig, an der Hand der bereits vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen besonders nach drei Richtungen vorzugehen.

1. Festlegung von Höchstpreisen im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Berufsvereinen auf Grund des Gesetzes über die Errichtung von Preisprüfungsstellen vom 25. September 1915. Danach sollen Preise gezahlt werden, die zwar der heutigen Geldbewertung und der erhöhten Nachfrage nach Waren entsprechen, andererseits aber auch über das nach den örtlichen Verhältnissen gebotene Maß nicht hinausgehen. Nach § 15 des Gesetzes sind die Kommunalverbände und Gemeinden in der Lage, mit Zustimmung der Landeszentralbehörde solche Preise festzusetzen. Vielleicht ist hierbei auch der Anregung zu folgen, einen Preisanspruch mit unabweisbarer Farbe vorzunehmen, wie es schon vor dem Kriege einzelne ländliche Genossenschaften einführten.

2. Zur Eindämmung der wilden Aufkäufer bieten die Verordnungen über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln und zur Bekämpfung des Kettenhandels eine Handhabe. Bei der Erteilung der Handelslaubnisse ist mit aller Sorgfalt und Strenge vorzugehen. Es sind nur solchen Personen Erlaubnisse erteilt zu werden, deren Zuverlässigkeit und Sachkunde gewährleistet erscheint. Die Händler hätten die Höchstpreise einzuhalten und die Eier mit einem bestimmten Aufschlag an die vorgelegenen Verteilungsstellen abzugeben.

3. Zur Unterbindung unlauterer Manipulationen ist weiter angeregt worden, die frachtmäßige Verendung der Eier von der Verwendung gestempelter Frachtbriefe abhängig zu machen und die Bahnbehörden anzuweisen, größere Eiersendungen nur mit der Adresse an befugte Empfänger (Fachhandel, Kommunalverbände, Konsumvereine, Krankenanstalten u. a.) anzunehmen.

Bei diesen sämtlichen Maßnahmen sollen die ländlichen Erzeugervereine mit Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß bei einem etwaigen Scheitern des freien Eierhandels von einem weiteren Abbau der Zwangs-

wirtschaft mit ländlichen Erzeugnissen keine Rede sein kann, daß es also in ihrem eigenen Interesse liegt, mit angemessenen Eierpreisen zu arbeiten.

lokales und Provinzielles.

Grottkau, den 3. Juni 1919.

— Zugverkehr. Vom 1. Juni cr. wurden nachfolgende Züge neu eingelegt: 1) Zug 327 nach Rette Grottkau ab 4⁰⁰ Min. 2) Zug 328 nach Bietzen Grottkau ab 8⁵⁵ Min. 3) Zug 1494 von Strehlen Grottkau an 12³⁰ Min. 4) Zug 1497 nach Strehlen Grottkau ab 1⁰⁰ Min. Züge 1494 und 1497 verkehren nur Werktags. Der Mittagszug 320 nach Breslau verkehrt ab 1. Juni 10 Minuten früher und zwar: Grottkau ab 12⁰⁵ Min. Wenn auch der Sommerfahrplan noch längst nicht alle berechtigten Wünsche auf Verbesserung der Verkehrsverhältnisse erfüllt, so bringt er doch schon die Einlegung mehrerer sehr notwendiger Züge. Weitere Verbesserungen sind für den 1. Juli vorgelesen.

— Gründung einer Einwohnerwehr in Grottkau. In gut besuchter Versammlung wurde gestern abend im Biergartencafé eine Einwohnerwehr begründet. Zu den bereits vor Wochen in die Listen eingetragenen Einwohnern gesellte sich ein weitere stattliche Anzahl Freiwilliger aus der Mitte der Versammlung. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, entsprechend den regierungsfälligen Ausführungen die Festlegung der Richtlinien den Gemeindevorsteher zu übertragen. Nach Befestigung dieser Beschlüsse wird zur Verpflichtung der Wehrwilligen geschritten werden, worüber wir Näheres noch berichten.

— Die Verwendung der Einwohnerwehren. Der Oberpräsident von Schlesien erläßt folgendes Rundschreiben: „Mit Rücksicht auf entstandenen Zweifel über die Verwendung von Einwohnerwehren gegen äußere Feinde habe ich die Generalkommandos darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen der Preussischen Regierung die Einwohnerwehren grundsätzlich zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Innern zu verwenden werden sollen. Bei Heranziehung der Einwohnerwehren gegen äußere Feinde haben die militärischen Dienststellen die volle Verantwortung über die Wehren zu übernehmen. Hierzu gehört auch die vollständige verantwortliche Einweisung darüber, ob die Einwohnerwehren nach den Bestimmungen der Haager Konvention vorkriegsmäßig ausgerüstet und als „Kriegsführende“ bezeichnet sind. Ich habe die Generalkommandos daher ersucht, dieser Angelegenheit volle Beachtung zu schenken und für eine einheitliche Regelung zu sorgen. Hierbei weise ich darauf hin, daß mit der Verwendung der Einwohnerwehren gegen den äußeren Feind nicht etwa ein unmittelbarer Fronteinmarsch gemeint ist, sondern nur die Verwendung im Etappen dienst und Wagniszug.“

— Schützengilde Grottkau. Am letzten Donnerstag, dem Feste Christi Himmelfahrt hielt die Gilde im Schützenhause ihre statutenmäßige ordentliche Generalversammlung, die von 30 Kameraden besucht war. Der Vorsitzende Styra eröffnete die Sitzung um 1/2 5 Uhr mit einer Ansprache, die in einem dreifachen „Horrido“ auf den alten gesunden Korpsgeist und auf die treue Kameradschaft ausklang. Zur Tagesordnung übergehend, verlas der Schriftführer W. Holtz das Protokoll der letzten Vorstandssitzung, gegen dessen Inhalt nichts einzuwenden war. Der Vorsitzende trat als ersten Punkt einen umfassenden Tätigkeitsbericht über das vergangene Rechnungsjahr vor. Danach zählt die Schützengilde mit Einschluß von acht neu aufgenommenen Kameraden 62 Mitglieder. Die jüngst hinzutretenden Schützen wurden daneben mit einem herzlichen Willkommen begrüßt. Zu Punkt zwei erhaltete der Schützenbankführer den Rechenschaftsbericht, dessen sorgfältige Ausarbeitung sowie der Behund der vier zu verwaltenden Kassen zu allge-

meiner Zufriedenheit Anlaß gab. Auf Antrag der Kassenvorstand wurde diesem seitens der Versammlung durch Erheben von den Händen Entlastung erteilt. Von den mündlichen Berichten des Schützenhauptmannes Ant. Paul und des Schützenmeisters Scherner ist eingehend Kenntnis genommen worden. Beschlossen wurde, die üblichen Veranstaltungen am Pfingstfest in ihrer äußeren Form aus behelben zu beschränken. Das Ausschließen der altbekannten drei Wärdler in Verbindung mit einem Gewinn- und Begattfesten vollzieht sich am Pfingstmontag, am darauffolgenden Tage verliert sich demselben das städtische Wandermobilienfest an. Im übrigen wird von jeglichen Festschickelten Abstand genommen. Nachdem noch einige Anträge aus der Versammlung ihre entsprechende Erledigung fanden, war die Tagesordnung erschöpft und die Versammlung gegen 7 Uhr mit einem Hoch auf das fernere Wohlergehen und Gedeihen der Gilde geschlossen. Nach Beendigung der offiziellen Sitzung ergriff ein alter Kamerad das Wort, wodurch er im vollsten Einvernehmen mit den übrigen Anwesenden seiner herzlichsten Enttäuschung über die stiefmütterliche Behandlung der Gilde seitens der zuständigen Aufsichtsbehörde kräftigen Ausdruck verlieh. In einer flammenden Rede beleuchtete dieser die owerwillige und patriotische Betätigung der Schützengilde in der Ausübung des umfangreichen Sicherheitsdienstes im ersten Kriegsjahre. An die wenigen in der Heimat oerbliebenen, alten Kameraden sind f. Bt. große Anforderungen gestellt worden, deren Erfüllung bei diesen alten Kämpen teilweise mit Schwierigkeiten verknüpft gewesen, daher auch nicht pfurlos an ihnen vorüber gegangen ist. Es wird deshalb noch heute mit Widerwillen ausgenommen, daß behördlicherseits dieser Opferfreudigkeit und Wateranbelle bisher keinerlei Dankbarkeit, zum mindestens durch äußere Zeichen geollt wurde. Der Anspruch auf die wohlverdiente Anerkennung wird jedenfalls als gerechtfertigt bezeichnet.

Breslau. Zum Buchdrucker freik. In den Gehilfenkreisen rechnet man damit, daß der Streik längstens eine Woche dauern wird. Es liegt klar auf der Hand, daß auch die Stadt Breslau ein Interesse an der baldigen Beilegung des Ausstandes hat und es finden deshalb Verhandlungen zwischen der Gehilfenschaft und dem Oberbürgermeister Dr. Wagner statt. Wenn auch sämtliche Druckerereien, in denen gestreikt wird, durch den Ausstand hart betroffen werden, so hat insbesondere eine bekannte große Buchdruckererei, die vornehmlich auch Theaterzettel und dergl. zu liefern hat, dadurch einen sehr großen Schaden, daß sie täglich gegen 900 Mk. Konventionalstrafen zu zahlen hat. Die diesbezüglichen Verträge, die die Druckererei mit den betreffenden Etablissements geschlossen hat, lauten demgemäß. Eine Anzahl kleinerer Druckerereien, sowie die Genossenschaftsdruckererei werden von dem Ausstand nicht betroffen. Die Gehilfen wollen bei Beilegung des Streiks die Forderung stellen, daß die Druckerereiführer die Streiklage voll und ganz bezahlen. — Bei den Vermittlungsverhandlungen, die jetzt vor dem Schiedsgericht stattfanden, war ein Schiedspruch gefällt worden, der von den Ausständigen angenommen wurde, die Versammlung der Prinzipale hat aber diesen Schiedspruch abgelehnt, wie in einem von den Gehilfen verbreiteten Flugblatt mitgeteilt wird. Die Prinzipale sind bei Konventionalstrafen von 5000 bis 25 000 Mark verurteilt worden, die Forderungen der Gehilfen abzulehnen.

Wohlau. Nord. Die 18 Jahre alte Tochter des Rotengrübbers Klein in Dyhernfurt wurde am dem Kirchhofe in bestialischer Weise ermordet aufgefunden. Der Mörder, Dfenseker Berndt, ist flüchtig. Er hält sich in den benachbarten Wäldern auf und hat von da aus bereits wieder ein Mädchen angefallen. Man nimmt an, daß er auch den kürzlich in Wahren verübten Mord begangen hat.

Mittels. Schadenfeuer. In Bartnig hiesigen Kreises brach ein größeres Schadenfeuer aus, das in kurzer Zeit vier Wirtschaften einäscherte.

Schriftleitung: Konrad Rengel, Seifertstr. 11, Grottkau.

Die für das Vierteljahr April—Juni 1919 fälligen **Steuern** sind nunmehr **baldigst** bei unserer Steuerbehörde einzubringen.
Grottkau, 2. Juni 1919.
Der Magistrat.

Amtlich verordneter Dolmetscher
erleiht **polnischen** Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen nach Belieben mit oder ohne Kursus. Um rege Beteiligung bitte!
Albert Heider, Schulmacher,
Grottkau D. S.,
Königsstraße 107.

In den Steinbrüchen und Fabrikbetrieben der **Grundmann'schen Zementfabriken** zu Dypeln finden

kräft. Arbeiter

dauernde hochbezahlte Beschäftigung.
Schlafhaus mit Kochgelegenheit vorhanden.

Geld verleiht gegen monatl. Rückzahlung bis 1000 Mk.

Geld gegen monatliche Rückzahlung verleiht **R. Calderarow**, Hamburg 5.

Sichere Hypothek

bis zu 30 000 Mark (auch geteilt) zu vergeben. Anfragen unter Klarlegung der Verhältnisse sind unter **M. H.** an die Geschäftsstelle d. Btg. zu richten.

Auktion!
Donnerstag, den 5. Juni cr. vormittags 9 Uhr,

werden **Junkernstraße 9**, im Hofe, infolge Todesfall, verschiedene **Lebensmittel, Möbel und Hausgeräte**, meistbietend versteigert.

Der Besitzer.

Ein Buntel mit **Vorhemdchen** liegen geblieben. Abzugeben bei der Geschäftsstelle d. Btg.



Heut nachmittag 6¹/₂ Uhr entschlief plötzlich durch Herzschlag in Breslau meine herzengute Frau, unsere treusorgende Mutter

Frau Theresia Gottwald

im 48. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetäubt an

Grottkau, den 30. Mai 1919

Die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung: Dienstag, den 3. Juni 1919, vormittags 9 Uhr.

Ich bin zum Notar ernannt.
Ottmachau, im Mai 1919.

Lichtenberg
Rechtsanwalt und Notar.

Jul. Opitz, Photographisches Atelier
Grottkau, Junkernstr.

Aufnahmen an Sonn- und Feiertagen ununterbrochen von vormittags 8 bis nachmitt. 6 Uhr
Spezialität: Vergoldungen, auch nach alten Bildern
••• **Moderne Einrahmungen.** •••

Statt Karten



Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach langen, schweren und in Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, die treue und fürsorgliche Mutter meiner einzigen Tochter

Frau Minna Hering

geb. Bernhardt.

Dies zeigt schmerz erfüllt an zugleich im Namen der anderen Hinterbliebenen

Grottkau, am 2. Juni 1919

Erhard Hering

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm 3 Uhr vom Trauerhause (Sägewerk) aus statt.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine der LX. Kriegsanleihe

für die **4¹/₂ %** **Schatzanweisungen** können vom 4. Juni ab,
für die **5 %** **Schuldverschreibungen** vom 23. Juni d. Js. ab
in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.
Der Umtausch findet bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 5. Dezember 1919 die kostenfreie Vermittelung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkte können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“ in Berlin umgetauscht werden.
Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.
Kassen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine **rechts oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „**Umtauschstelle für die Kriegsanleihen**“, Berlin W. 8, Behrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Juni 1919.

Reichsbank-Direktorium.

Savenstein. v. Grimm.

Für die liebevolle und zahlreiche Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes, besonders für die vielen schönen Kranzspenden sagen herzlichsten Dank

Grottkau, den 3. Juni 1919.

Eduard Kunze und Frau

Gasthaus Leppusch

Habe das Gasthaus in Leppusch am 1. Juni 1919

— **übernommen** —

und werde bemüht sein, jedem Gast gerecht zu werden.

Julius Beinlich

Gastwirt.

Zur Uebernahme eines größeren Versicherungsbestandes in Grottkau suchen wir einen Vertretter der neben der pünktlichen Besorgung des Anlasses sein Interesse auch der Zuführung neuer Mitglieder widmen will. Gest. ausführliche Offerten sind zu richten an die **Rothenburger Versicherungs-Anstalt** auf Gegenfertigkeit in **Görlitz**.

„Sinalco-Saft“

zu Mahlzeiten aller Art vorzüglich!

Achtung! **Raucher!**
Garant. reinen Rauchtobak, Pack 3 Mk.

für Wiederverkäufer Rabatt.
Primo Rauchtobak. Rolle 1,35 Mk., 5 Rollen 6,00 Mk.,
sowie Zigaretten millweise offeriert preiswert

Zigaretten-Geschäft Breslau, Goldene-Adegasse 18.

Bürgerliche Parteien Grottkaus!

Die neu gegründete
freie Vereinigung der bürgerlichen Parteien
ladet alle wahlberechtigten Damen und Herren zu einer
öffentlichen Versammlung
für **Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 Uhr**
im **Ziergarten** ein.

Zutritt haben nur Angehörige der bürgerlichen Parteien.

2 Fahrradmäntel
zu kaufen gesucht.
Die Decke der Luftreifen muß eine Weite von 28 x 1¹/₂ haben.
Konrad Menzel
Grottkau, Ring 1.

Gebrachter
Eisschrank
zu kaufen gesucht. Preisofferten unter „Eisschrank“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für 1. Juli cr. ein einfaches, sauberes, junges
Mädchen
für m. Haushalt.
Gustav Scharioth
Grottkau.

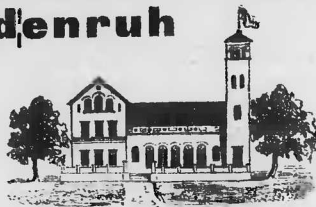
Grottkau - Biergarten
Freitag, den 6. Juni, abends 7 1/2 Uhr
Einmaliges Gastspiel des Schlesiſchen Künſtler-
Bundes Operettenbühne.

Direktion: **Kurt Kriete** und **Robert Streitmänn.**

Die Csardasfürstin

Operette in 3 Akten von **Leo Stein** und **Bela Jenbach**, Musik von **G. Kalman**
 Preise der Plätze ſiehe Tageszettel. Vorverkauf in der Buchhdlg. Ring 1.

Lindenruh



Montag, den 9. Juni 1919 (2. Pfingſtfeiertag):

Grosses Militärkonzert

Nach dem Konzert für die Konzertteilnehmer
BALL
 Es laßt ergebenst ein
Hubrich.

Zur Einlegezeit

empfehlen erſtklaſſiges, echtes

Pergamentpapier

und

:: Pergamyn ::

Buchhandlung Ring 1

Glanz Korn

ſuchen zu kaufen. Adreſſen unter „Glanz Korn“ an die Geſchäftsſtelle dieſer Zeitung erbeten.

Schwerhörigkeit

Auskuſt unkoſt bei
 Ohrengeräuſch, nervöſe Ohrenſchmerzen.
 Glänzende Anerkennungen.
 Verſ. Medica 106, München SW 7.

Dame

(Blondine) die letzten Sonntag, von älterer Dame an Zug begleitet, 6.30 abends 2. Klaſſe von Breslau nach Grottkau ſuhr, wird von dem nach Reſſe weiterreisenden betruſten Herrn um geſchäftliche Angelegenheiten Abreſſe gebeten. Beſcheid unter **B N 100** an die Geſchäftsſtelle d. Ztg.

la Hanſiridke f. Leinen

ca. 2 Mr. lang, pro Stk. M. 1,50
 ca. 2,80 " " " " 2,25
 ca. 3,75 " " " " 3,10
 In Konſortleinen ca. 7 Mr. lang pro Stk M. 1,30, 1a Feinleinen ca. 13 Mr. lang, pro Stk M. 1,45, 50.
Patent-Farbenbänder
 zum Farben binden, bunt mit Holzverſchlüß, ca. 1,50 Mr. lang M. 40,-, 45,-, 49,- pro 1000 Stk. ca. 1,20 Mr. lang, M. 3,-, 611. pro 1000 Stk. Dieſelben mit Schlingen M. 20,- bis 38,- pro 1000 Stk.

la Jutesäcke

58 mal 105 cm lang pro Stk. M. 5,75, 68 mal 130 cm lang pro Stk. M. 9,25 gibt ab, ſelange der Vorrat reicht

F. R. Niebiſch

Farbenbänderfabrik,
Liebigau, Kr. Bunzlau
 Amt Thomastwalden, Telephon 17.

Fettſeife

Toilettenſeife, Roſenſeife, Teer-Schweſelſeife, a Stück 70 gr, Toiletten-u. Roſenſeife a Stück M. 3,80, Teer-Schweſelſeife a Stück M. 4,00. Käſenmilchſeife a Stück M. 4,00. Probeſendung per Nachnahme nicht unter 5 Stück. **Th. Look, Dortmund, Alſenſtraße 7.**

Zigarren

1 a Auslandsware, p. Miße 510 M. franko abzugeben. **Paul Bockſch, Glatz, Poſtſchloßſtraße 42.**

Ia Waſchmittel

v. K. A. p. reelle Ware in 30 Rübeln 1/2 und 75 Pf. Geheimerer u. Doſen Preiszuſchlag, unſer. offiziiert. Reiterer allerorts geſucht.
Josef Wottke, Breslau 9, Martinſtraße 6.

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen

Kindersportwagen

wenn möglich mit Klau, zu kaufen geſucht. Zu erſt. in d. Geſchft. d. Ztg.

Eine Budecke und ein Kiſſen, ein Schub, eine Ofenbank, eine Preßwaſchine

und noch andere Waren zu verkaufen

K. Westerkowsky, Thornau 6. Gr.

1 Herren-Miſter

neu, verk. Kober, Wiſchoffſt. 161.

Kraut- u. Blumenkohlpflanzen

hat abzugeben
Paul. Luppſch.

Zur Möbel-einſtellung

trockne Räume bei
Em. Schoebe.

Junger Mann

ſucht per ſofort freundlich möbl. Zimmer

zu mieten. Geſt. Oferten unter Buchſtaben **H P** an die Geſchft. d. Ztg.

Knaben-Anzüge

von richtigen Stoffen,
Waſch-Anzüge
 Blauſtern,

Kinder- u. Trauerſchürzen

von guten Primaſtoffen,
ſein Papier
 empfiehlt in großer Auswahl
Kaufhaus
M. Breslauer.

Eine Stube und Kammer

zu vermieten. Wo? zu erfragen in der Geſchäftsſtelle d. Ztg.

la Zigarren la

100 Stück zu 70, 80, 90, 100, 120 Mark, nur prima Ware, verk. an Privats gegen Nachn. Adreſſe deutlich.
B. Haack, Heilbrunn a. N.

Zigaretten

40 Mr. ohne Mundſtück, Miſchware, 20%, Tabak, ſofort zu verkaufen. 1000 Stk. 70 Mr. per Nachnahme. Beſtellungen nicht unter 5000 Stk.
Carl Wende, Dresden 28, Auſſtraße 12 par

Schwenn's

Deutſcher Kaffee

ein wirklich guter

Erfab für Bohnenkaffee

von ſeinem Geſchm. (ſein Rübenkaffee) M. 1,10 p. Pfund in 2 Pf. Paketen gegen Nachnahme.
Otto Schwenn, Homburg 16

Bettnäſſen

Befreiung ſofort. Alter und Geſchlecht angeben. Auskuſt unkoſt.
Verſ. Medica 105, München SW 7

Für den Pfingſtbedarf

Kinder-Strümpfe, ſchwarz alle Größen

Damen-Strümpfe, durchbrochen, ſchwarz und lederfarbig

Damen-Handſchuhe, kurz und lang in ſchwarz, weiß und farbig

Damen-Untertaillen

Damen-Handtaſchen

Bluſen in allen Größen, Voiles

Kinder-Kleidchen in allen Größen

Konfektionierte
Weißwaren
 in großer Auswahl

Spezial-Putz-Abteilung

Frauen- und Mädchen-Hüte
 in Baſt und Spitze,
 ſchöne moderne Formen

Badröſchhüte in rot und blau

Kinderhüte — Glockenform

Große Auswahl

in garnierten

Damen- und Kinder-Hüten

Veinen-Eidweker Matroſennügen

Linouformen Blumen Bänder

Beachten Sie bitte die
 Schaufenſter

Herren-Socken in ſchwarz und farbig

Hosenträger

Krawatten

Handſchuhe

Brieftaſchen

Zigarren- und

Zigaretten-Etuiſ

Reiſekoffer in allen Größen

Reiſekartons mit Träger und Riemen

Reiſehandtaſchen, Spazierſtöcke

Strohüte für Herren
 u. Knaben
 in großer Auswahl

Kaufhaus Günther Neisse

Telefon 189

Breslauerſtr. 1